

Führungswechsel

Der Chef des größten Industrie-Unternehmens der Welt tritt zurück. „In vollem Einklang mit unserer Pensionierungs-Praxis“ will James M. Roche, seit 1967 Vorstandsvorsitzender von General Motors, Ende des Jahres die Leitung des Detroit' Auto-Konzerns abgeben. Roche wird am 16. Dezember 65 Jahre alt. Während seiner Amtszeit war der Top-Manager (Jahres-Grundgehalt: 250 000 Dollar) hauptsächlich den Angriffen des Industrie-

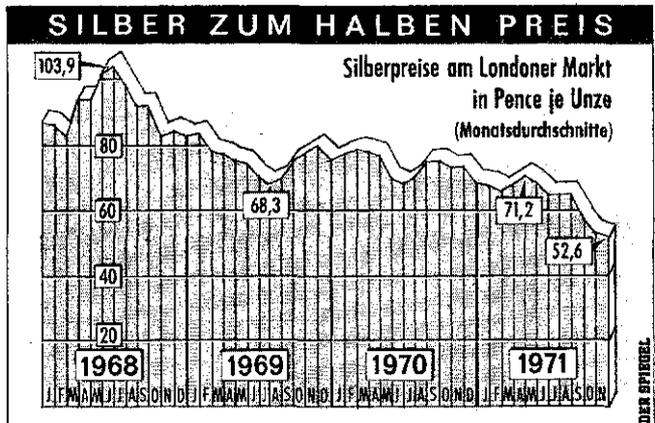
setzt. Nader warf dem Automobilboß vor, daß vor allem das GM-Modell Corvair eine Todesfalle auf Rädern sei. Als Bürgerrechtler mehr GM-Jobs für Schwarze forderten, berief Roche Anfang des Jahres zum erstenmal einen Neger – den Pastor Leon H. Sullivan – zum General-Motors-Direktor. Nachfolger Roches wird voraussichtlich sein bisheriger Stellvertreter Richard C. Gerstenberg.

Konkurrenzkampf

Japans Getränkehersteller lassen sich die Modernisierung ihrer Werke von der amerikanischen Konkurrenz finanzieren. Im vergangenen Monat erklärten sich die US-Getränkeriesen Coca-Cola und Pepsi-Cola bereit, den im Wettbewerb auf dem japanischen Markt unterlegenen einheimischen Firmen insgesamt 700 000 Dollar zur Wiederherstellung der Konkurrenzfähigkeit zu zahlen. Mit dieser Subvention für die Produzenten japanischer Säfte beendeten die US-Konzerne einen jahrelangen Streit, der durch den Erfolg der Amerikaner auf Japans Getränkemarkt ausgelöst worden war. Seit Coca-Cola vor etwa elf Jahren in Japan einen großen Werbe- und Marketing-Feldzug gestartet hatte, haben über 500 – meist kleinere – einheimische Getränkefirmen ihre Produktion eingestellt. Im vergangenen Jahr beherrschten Coca und Pepsi den Markt alkoholfreier Getränke bereits mit einem Anteil von 52 Prozent. Falls die US-Giganten auch nach der Finanzspritze für die Konkurrenz ihren Vormarsch fortsetzen sollten, sind weitere Forderungen der Japaner allerdings nicht ausgeschlossen. „Wir können für nichts garantieren“, erklärte Tadahisa Ogawa, Geschäftsführer des Verbandes japanischer Hersteller alkoholfreier Getränke, nach dem Waffenstillstand mit den Amerikanern.

Kanzler-Kopf

Adenauers Kopf narrete Münzenspekulanten und -sammler. 1969 hatte der Bundesstag Zweimarkstücke mit dem Kopf des Altbundeskanzlers in Auftrag gegeben. Wegen Arbeitsüberlastung lieferten die vier westdeutschen Münzanstalten erst 1970 eine



Seit mehr als drei Jahren ist der Silberpreis fast ständig gesunken. Während der Preis des Goldes auf dem freien Markt nach dem Ausbruch der Weltwährungskrise Rekordhöhen erreichte, sackte der Preis des Silbers im vergangenen Monat an der Londoner Metallbörse auf den Tiefstand von 52,56 Pence (4,32 Mark) pro Unze ab – auf etwa die Hälfte des Preises vor Beginn der Silberflaute. Metallhändler sagten in den vergangenen Jahren zwar stets ein Wiederanstiegen des Preises voraus, weil der jährliche Bedarf an Silber die Weltproduktion des Metalls übersteigt. Bisher aber blieb die angekündigte Silber-Hausse aus, weil Unternehmen und private Anleger noch über riesige Silber-Horte verfügen.



Roche

Kritikers Ralph Nader, des Initiators der „Campaign GM“ – der Kampagne gegen General Motors –, ausge-

Börsenspiegel

Gewinner der Woche (in %)

Sharp (Tokio)	+ 12,9
Ciba-Geigy Inh. (Zürich)	+ 10,2
Neckermann Versand	+ 9,3
BASF	+ 8,2
Getty Oil (New York)	+ 8,1
Le Nickel (Paris)	+ 7,6
ICI (London)	+ 7,1
VW	+ 6,5
MAN	+ 6,1
Commerzbank	+ 3,6

Verlierer der Woche

Burmah Oil (London)	- 5,5
Matsushita (Tokio)	- 5,2
BP (London)	- 4,5
Sumitomo Marine (Tokio)	- 4,3
Gervais-Danone, Cie. (Paris)	- 3,0
Procter & Gamble (New York)	- 2,5
Schneider (Paris)	- 2,3
Saint-Gobain-Pont-à-Mousson (Paris)	- 2,2
Dierig, Christian	- 2,1
Deutsche Bank	- 0,7

kleine Serie von Adenauer-Münzen mit der Prägezahl 1969.

Kurz darauf kamen wieder neue Zweimarkmünzen mit dem Kopf des Physikers Max Planck in Umlauf. Spekulant und Sammler glaubten nun, die inzwischen amtierende SPD/FDP-Koalition wolle den Kopf des CDU-Kanzlers nicht länger als Münzbild dulden. Die

Papierkrieg

Amerikas Außenhändler haben sich nicht nur ausländischer Konkurrenz, sondern auch heimischer Bürokratie zu erwehren. Wie aus einer neuen Studie des US-Verkehrsministeriums hervorgeht, belasten die Kosten, die durch Frachtpapiere, Zollformulare und andere Dokumente entstehen, den Außenhandel der USA mit fast 6,5 Milliarden Dollar pro Jahr. Damit betragen die Kosten des Papierkrieges 7,5 Prozent des Wertes aller US-Importe und -Exporte. Die Verkehrsbeamten ermittelten, daß bei Behörden, Banken, Versicherungsgesellschaften und Reedereien über tausend verschiedene Zoll-, Kredit-, Versicherungs- und andere Formulare gebräuchlich sind. Für einen Transport nach Übersee sind im Durchschnitt mehr als 360 Kopien von 46 unterschiedlichen Dokumenten anzufertigen. Im gesamten US-Außenhandel fallen jährlich 6,5 Milliarden Kopien von 828 Millionen Dokumenten an. Diese Formular-Inflation, so warnte Verkehrsminister John Volpe, „hemmt die Entwicklung des Außenhandels und kann die Konkurrenzfähigkeit der Nation auf den Weltmärkten ernsthaft gefährden“.



Adenauer-Münze

Preise der Adenauer-Münzen stiegen bis auf fünf Mark pro Stück. Indes wird bald Adenauers Kopf in jeder Kasse klingeln. Denn Anfang 1973 wollen die Prägestalten 120 Millionen Adenauer-Stücke liefern. Obendrein sollen im gleichen Jahr auch 125 Millionen Zweimarkstücke mit dem Kopf des Altbundespräsidenten Heuss in Umlauf gesetzt werden.